

Es läßt sich denken, daß die Königin, ihrer ganzen Gesinnung und Stellung nach, weder auf das eine noch auf das andere eingehen wollte. Ihr Gemahl schien ihr, als Coregent in den deutschen Erblanden, vollkommen befähigt, die kaiserliche Krone zu tragen. Dies und Aehnliches ward zurüdgewiesen. Der Vertrag, zu dem man sich endlich, am 3. Mai, wirklich vereinigt hat, ist aber noch immer überaus weitaussehend.

Man setzte darin drei verschiedene Grade des Unterliegens der preussischen Waffen und der Abtretungen fest, zu denen man den König Friedrich nöthigen wollte.

In dem besten Falle hielt man es für möglich, das Herzogthum Magdeburg, in einem minder günstigen wenigstens den Saalkreis dieses Herzogthums für Sachsen zu gewinnen; in einem noch weniger den Wünschen entsprechenden wollte Sachsen sich mit Crossen, Züllichau, den lausitzischen Lehnen von Böhmen, wozu auch Storkow und Beeskow gehörten, begnügen, die dann, mit Schwiebus zusammen, eine sehr ansehnliche Vergrößerung ausgemacht und jene unmittelbare Verbindung mit Polen bewirkt hätten.

Nur zu diesem Einen Zugeständniß, den Kreis Schwiebus abzweigen und an Sachsen kommen zu lassen, war die Königin zu bringen gewesen. Uebrigens aber müsse das ganze obere und niedere Schlesien, sowie die Grafschaft Glatz unter ihre Herrschaft zurückkehren.

Eines Falles, über welchen früher immer unterhandelt worden, daß man Schlesien überhaupt nicht erobern werde, gedachte man diesmal nicht. So gewiß glaubte man sich des Sieges und des Verderbens des Königs.

Was zu dieser Sicherheit vorzüglich beitrug, war die Beruhigung Baierns durch den Frieden zu Füßen, am 22. April¹⁾.

Es ist unleugbar, daß dieser Friede von einer Partei, die sich des Kurfürsten bemächtigt hatte, befördert worden ist, und gewiß hätte sich der alte Sedendorf, der den Krieg so lange geführt, nun nicht beeifern sollen, den Frieden zu unterhandeln. Das aber muß man auch zugestehen, daß Maximilian Joseph in einer hoffnungslosen

wie durant, en réservant pour être cédées au roi de Pol. 4 cercles vz. Königsgrätz, Bunzlau, Leutmeritz et Saatz, comme aussi la ville de Prague. Man sieht nicht deutlich, wie der sächsische Hof dahin gebracht wurde, seine Forderungen herabzustimmen.

1) Eine Vergleichung mit den Präliminarien von Füßen zeigt, daß diese Ausöhnungspunkte bei Formayr, III, 264 eben die Grundlage derselben sind.